

Wühlerei für den neuen Aldi-Markt

Die Bauarbeiten für die neue Straßenführung, das Gebäude und die komfortablen Parkplätze haben begonnen

Von Barbara Fixy

SCHIFFDORF. Auf dem Grundstück neben dem Edeka-Markt Berndt in Schiffdorf wird reichlich Erde bewegt. Die ersten Vorbereitungen für eine neue Straße laufen schon. Der neue Aldi-Markt, der hier entstehen soll, lässt grüßen. Höchste Zeit für den ersten Spatenstich.

Bereits seit 2013 waren die Verhandlungen mit der Gemeinde angelaufen. Aldi wollte umziehen aus dem Gewerbegebiet jenseits der Kreisstraße 58 hinüber auf die grüne Wiese neben den Edeka-Markt Berndt. Dessen Inhaber hatte überhaupt nichts dagegen, weil man sich gegenseitig von dieser Konkurrenz verspricht, dass sie die Geschäfte beflügelt. Im November soll der neue Markt fertig sein.

Breitere Gänge vorgesehen

Die Verkaufsfläche soll sich im Gegensatz zum alten Markt von 860 auf 1000 Quadratmeter erhöhen. Dadurch können die Kunden sich auf breitere Gänge und eine übersichtlichere Warenpräsentation freuen. „Dies und die neuen bodentiefen Fenster, die mehr Tageslicht in den Verkaufsraum lassen, ergeben eine bessere Einkaufsatmosphäre“, erläutert Aldi-Expansionsleiter Norbert Ternes. Das komme nicht zuletzt auch den Mitarbeitern zugute.

Beim Bau der neuen Filiale setzen die Aldi-Planer auf moderne, energieeffiziente und ökologische Standards. Es werden eine Photovoltaik- und eine Wärmerückgewinnungsanlage installiert. „Hierdurch sparen wir circa 60 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr, da wir keine fossilen Brennstoffe mehr für die Energiegewinnung vor Ort benötigen“, fügt der Expansionsleiter hinzu. Die Photovoltaikanlage hat eine Leistung von 100 Kilowatt Peak.

Auch im Außenbereich wird



Erster Spatenstich für Aldi: Angesichts des hochmodernen Kontrollgeräts für die Bodenverdichtung, das Bauunternehmer Ralf Mehrtens (vorn) präsentierte, vergaben die Herren ganz schnell ihre Spaten (von links): Amtsleiter Enno Gerdes, Norbert Ternes, Klaus Wirth und Planer Stefan Grün. Foto Fixy

sich einiges tun. Die Parkplätze auf dem neuen Aldi-Gelände werden von 2,50 auf 2,80 Meter verbreitert, also viel komfortabler. Zusätzlich werden noch Mutter-Kind-Parkplätze entstehen.

Extra zum neuen Einkaufsmarkt wird Aldi einen Zubringer von der Straße Zum Feldkamp aus bauen lassen. Weil dazu eine Linksabbiegespur gehören soll, muss die Straße ein Stück weit verbreitert werden. Das Grundstück dafür hat der Lebensmittelkonzern vom DRK-Kreisverband gekauft, dessen Gebäude an der Straße liegen. Auch dort sind die Bauarbeiten für die neue Seniorenbegegnungsstätte mit Büros in vollem Gange. Was Aldi in Schiffdorf alles in allem investiert, wollte Ternes nicht verraten.

Der parteilose Schiffdorfer Bürgermeister Klaus Wirth berichtet, dass Aldi umziehen wollte, weil eine Erweiterung und Modernisierung am alten Standort nicht möglich schien.

Wirth erinnerte daran, dass die Gemeinde auf jeden Fall verhindern wollte, dass nach dem Umzug eine leere Gewerbeimmobilie auf dem alten Standort zurückblieb. Aldi garantierte die gewerb-

liche Folgenutzung und erhielt grünes Licht. Ganz wichtig ist der Gemeinde laut Wirth auch gewesen, dass die Verkehrsanbindung an die Straße Zum Feldkamp zufriedenstellend gelöst wurde.

Von Barbara Fixy

Schiffdorf wird wachgeküsst



Wenn der Vergleich des kommerziellen Zentrums von Schiffdorf mit Dornröschen erlaubt ist, dann wird es in diesen Tagen wachgeküsst.

Hundert Jahre ist es zwar noch nicht her, dass sich an der Kreisstraße 58 etwas getan hat. Aber die Entwicklungen der letzten Monate sind doch sehr auffällig:

Über den Gebäuden des DRK-Kreisverbands schwebt noch immer der Kran. Die Begegnungsstätte für Senioren nebst Büroräumen nimmt Formen an. Der Landkreis hat angekündigt, dass er seine Zulassungsstelle aus Bremerhaven in die nahe

Förderschule am Feldkamp verlegen will. Mit der Ansiedlung des Schiffsausrüsters Odin wird es bald auf der anderen Seite der Kreisstraße weitergehen. Und der parteilose Schiffdorfer Bürgermeister Klaus Wirth signalisierte unlängst, dass sich schon weitere Interessenten für die Erweiterungsflächen im Gewerbegebiet gemeldet haben. Das alles verspricht Umsätze im neuen Einkaufszentrum und kann die Gemeinde und die Einwohner nur freuen, weil es die Zukunft des Standorts sichert. Wenn der Prinz also kommt, sollte Dornröschen auf keinen Fall zucken.

barbara.fixy@nordsee-zeitung.de